

Gedenken an Klaus Kühl von Barbara Bigalke

Klaus Kühl - am 25. September 1928 in Danzig geboren, schrieb seit seiner Jugend.

Er besuchte das Conradinum in Danzig - gravierend prägte ihn seine Verschleppung nach Kasachstan am 29. März 1945 - in das russische Arbeitslager Kimpersai bis 1947.

Schon dort schrieb er Gedichte und Erzählungen mit Tinte aus der rötlichen Erde und Holzstäbchen auf Packpapier - und rettete das kleine Büchlein in seiner Hülle - die er aus einem alten Förderbandstückchen nähte - Förderbänder des Steinbruchs im Nickelbergwerk in dem er mit einer Eisenstange - täglich in Todesgefahr schwebend - arbeiten musste - und bei extremer Kälte und Hunger - Schienen und Schwellen legte - als sechszehnjähriger ...

Nach seiner Entlassung - traumatisiert und entkräftet - begann er eine kaufmännische Lehre in Suhl / Thüringen - Tätigkeit im Bankwesen - dann TBC und lebensgefährliche Flucht aus der damaligen Zone in den Westen - Assenheim - nach Köln: Arbeit im Hotel Minerva - dann Buchhändler und Verlagsbetreuung und seit 1965 bis 1993 arbeitete Klaus Kühl für den Deutschen Entwicklungsdienst - baute die Bibliothek mit auf - später Projektleiter in Afrika - 2 Jahre in Kamerun und 10 Jahre Botswana. Reisen nach Asien und Südamerika.

Er veröffentlichte Gedichte und Erzählungen in Zeitschriften und Anthologien und dann im Ruhestand im Frieling Verlag viele Bücher - später mehrere Titel im Eigenverlag - er ging an die Öffentlichkeit mit Lesungen - Radiointerviews - Buchpräsentationen und Ausstellungen.

Neben seiner zeitlebens entstandenen wirklich unsterblich schönen Lyrik - seinen Märchen und Erzählungen - schrieb er auch gerne Gedichte voller Humor und Glossen. Klaus Kühl war ein ständig das Leben beschreibender - auch während seines langen Berufslebens - unzählige Tagebücher, Briefe ... Das Schreiben bedeutete für ihn Überleben ... Besonders freute ihn der Kontakt zur Germanistin Frau Amadori - die sein Märchenbuch "Der Gläserne Elefant" zum Thema ihrer italienischen Masterarbeit wählte.

Er war ein zutiefst gläubiger und schöpferischer Mensch - erfüllt von Staunen und Ehrfurcht und vor allem Liebe - Liebe zu den Blumen - Tieren - Menschen - Engeln - Sternen - und dem Lieben Gott.

Er war voller Sehnsucht nach dem Schönen - dem Glanz - der Farbe und der erfüllten Liebe und Freundschaft - auch als Antwort auf all das Dunkelste in seinem Leben.

Klaus Kühl war immer ein Schenkender - wünschte sich die Menschen um sich glücklich! Freute sich über herzliches Lachen und konnte selber so herrlich richtig lachen - bis ihm die Tränen kamen – wundervoll!

Er turnte an der offenen Balkontür und sang dabei " im Frühtau zu Berge " oder " es klappert die Mühle am rauschenden Bach ", liebte Opern und Ballett, Musical über alles - war ständiger Gast im Theater des Westens, in der Deutsche Oper Berlin und im Friedrichstadtpalast und er war ein Wanderer durch Berlins Straßen - liebte Häuser und ließ sich durch das Erlebte ,Gesehene inspirieren - ähnlich einem bildenden Künstler.

Dieses Gestalten entdeckte er später für sich - baute eine Vielzahl von dreidimensionalen Glanz- Glitzer - Collageobjekten - mit farbigen Glasstücken - Pailletten- Emaillé- Perlen - alles auch Märchen nun aber in Gestalt - mit Titeln wie "Schmetterlingsbaum" - "Winterahnung" - "Schneeköniginnen" und so vieles mehr ... Klaus Kühl schuf unermüdlich - bereits im hohen Alter: dicke Glitzer- Collagen Bücher voller Goldstaub und handgeschriebenen Gedichten - und dann vor allem in der Coronazeit entstanden hunderte von Glitzer - Glanz Karten mit üppigen Farberzählungen auch auf den Umschlägen - oft sass er nächtelang und war glücklich im Schaffen - alles auch er selber funkelte und strahlte wie ein Sternenhimmel - seine Pantoffeln - die ganze Wohnung - er liebte es mit seiner Taschenlampe diese Pracht zu noch größerem Strahlen zu bringen sein Danzig - seine Ostsee -----

Klaus Kühl verstarb am Karsamstag den 30. März 2024 im Alter von 95 Jahren.

Unendlich Dank und Bewunderung lieber Klaus Kühl für all das Schöne und Deine Liebe die Du uns für immer geschenkt hast. Du fehlst so sehr WOLKEN UND STERNENSPIEL Vielleicht fallen die Wolken herunter. Und die Sterne gleich hinterher? Die Welt wird danach viel bunter Und die Erde ein Sternenmeer.